

Predigt für die Weihnachtszeit (2. Sonntag nach Weihnachten)

Kanzelgruß:	Gnade sei mit uns und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus.
Gemeinde:	Amen.

Gottes Wort für diese Predigt steht im Buch des Propheten Jesaja im 61. Kapitel:

- 1** Der Geist Gottes des Herrn ist auf mir, weil der Herr mich gesalbt hat. Er hat mich gesandt, den Elenden gute Botschaft zu bringen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden, zu verkündigen den Gefangenen die Freiheit, den Gebundenen, dass sie frei und ledig sein sollen;
- 2** zu verkündigen ein gnädiges Jahr des Herrn und einen Tag der Vergeltung unsres Gottes, zu trösten alle Trauernden,
- 3** zu schaffen den Trauernden zu Zion, dass ihnen Schmuck statt Asche, Freudenöl statt Trauerkleid, Lobgesang statt eines betrübten Geistes gegeben werden, dass sie genannt werden »Bäume der Gerechtigkeit«, »Pflanzung des Herrn«, ihm zum Preise.
- 8** Denn ich bin der Herr, der das Recht liebt und Raub und Unrecht hasst; ich will ihnen den Lohn in Treue geben und einen ewigen Bund mit ihnen schließen.
- 9** Und man soll ihr Geschlecht kennen unter den Heiden und ihre Nachkommen unter den Völkern, dass, wer sie sehen wird, erkennen soll, dass sie ein Geschlecht sind, gesegnet vom Herrn.
- 10** Ich freue mich im Herrn, und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott; denn er hat mir die Kleider des Heils angezogen und mich mit dem Mantel der Gerechtigkeit gekleidet, wie einen Bräutigam mit priesterlichem Kopfschmuck geziert und wie eine Braut, die in ihrem Geschmeide prangt.
- 11** Denn gleichwie Gewächs aus der Erde wächst und Same im Garten aufgeht, so lässt Gott der Herr Gerechtigkeit aufgehen und Ruhm vor allen Heidenvölkern.

Wir beten: Gott, der Herr, segne dieses Wort an uns allen.

Gemeinde: Amen.

Liebe Gemeinde,

auf ein Neues! Ein Jahr liegt hinter uns – mit zahlreichen bewegenden Dingen und Veränderungen in der weiten Welt, aber bei vielen von uns auch im persönlichen Leben. Es ging zu Ende – wie immer – mit Weihnachten und Silvester. Vielleicht war das mit der Aufgabe verbunden, mit all den Familienmitgliedern klarzukommen, die plötzlich längere Zeit beieinander waren. Vielleicht war da aber auch die Herausforderung, die Feiertage allein zu verbringen. Aber nun ist Ruhe. Das alles liegt hinter uns.

Hier und heute ruft uns einer aus Gottes Wort zu: „Ich habe eine gute Botschaft für euch! Zerbrochene Herzen werden verbunden.“ Das ist ein Bild, das ein bisschen schräg ist, aber doch treffend und tröstend. Brüche verschwinden nicht einfach von selbst und Wunden hinterlassen Narben. Das alte Jahr wird seine Spuren bei uns hinterlassen haben, aber wir werden verbunden. Die Gefangenen werden frei und ledig sein: Bindungen werden gelöst. Die Worte, die Luther mit „frei und ledig“ übersetzt, heißen wörtlich wiedergegeben: Offenheit und Weite. Die Türen eines Gefängnisses werden aufgestoßen. Wir haben uns vielleicht mit manch bedrückender Enge abgefunden und uns darin eingerichtet. Aber jetzt macht einer die Fenster auf und zeigt uns im Namen Gottes: Es gibt mehr als unsere engen Kammern; Offenheit und Weite! Also: Auf ein Neues!

Ein neues Jahr liegt vor uns, noch unberührt und voller Erwartungen, vielleicht auch voller Befürchtungen. Was wird kommen? Auf jeden Fall ist es weit und offen. Weite und Offenheit bergen immer ein Risiko; denn wir wissen nicht, wohin die Wege uns führen und was hinter der nächsten Kurve kommt. Aber im alten Jahr können wir nicht sitzen bleiben; das neue kommt bestimmt. Heute bekommen wir gesagt, dass dies ein **gnädiges Jahr des Herrn** sein soll. Was für uns wie eine fromme Floskel klingen mag, hatte in Israel eine besondere Bedeutung. Ein **gnädiges Jahr**, das ist ein so genanntes „Erlassjahr“. Da wurden Sklaven wieder frei gelassen, die wegen nicht bezahlter Schulden in die Leibeigenschaft mussten. Schulden wurden getilgt und Schuld wurde erlassen und vergeben. So soll das kommende Jahr für uns ein

gnädiges Jahr des Herrn werden. Das neue Jahr liegt vor uns, fast unbenutzt und fast noch ganz sauber. Wir bekommen eine neue Chance. Das ist eine gute Botschaft: Auf ein Neues!

Einen ewigen Bund will Gott jetzt mit seinen Leuten schließen, so heißt es in unserem Predigtwort weiter. So einen Bund hatte er schon einmal mit Israel geschlossen, damals mit Mose am Sinai, als Gott die Zehn Gebote in die Welt gab. Aber seither war viel passiert. Israel hatte Gottes Bund nicht bewahren können, sondern hatte immer wieder gegen die Gebote verstoßen. Schließlich führte das in die Katastrophe. Das Volk Gottes verlor seine Heimat, seinen König und den Tempel und wurde nach Babylon ins Exil gebracht. Aber Gottes Volk ist es geblieben und Gott hat sein Volk auch in der Verbannung nicht alleingelassen. Und obwohl Gott das Recht liebt und das Unrecht hasst, und obwohl wir Menschen weder das Recht ganz verwirklichen noch das Unrecht lassen können, schließt Gott mit seinem Volk einen neuen, ewigen Bund. Der wird den alten Bund vom Sinai sogar noch übertreffen, denn nun sollen diesen Bund die Heiden sehen, das heißt: Alle Menschen sollen davon erfahren.

Das ist passiert!

In Christus ist uns „Heiden“ – die wir nicht zu Gottes erwähltem Volk gehören – das Wesen des Gottes Israels offenbar geworden. Gerade eben, an Weihnachten haben wir uns daran erinnert: Gott wird Mensch. Das ist Grund zu großer Freude, „welche allem Volk widerfahren soll“. Gott ist geduldig und gnädig seinem Volk gegenüber – aber auch gegenüber allen anderen Menschen, wie seit Jesus Christus klar ist. Die frohe Botschaft gilt allen. Deshalb zitiert Jesus zu Beginn seiner Wirksamkeit in einer Synagoge in Nazareth gerade unseren Predigttext. Der Evangelist Lukas berichtet, wie Jesus aus dem Buch Jesaja vorliest und dann hinzufügt: „Heute ist dieses Wort vor euren Ohren erfüllt!“ (Lk 4). Zerbrochene Herzen verbinden, Gnade, Offenheit und Weite – das gilt auch uns, und das ist Rückenwind für unseren Start in das neue Jahr. Auf ein Neues!

Aber zuerst haben wir noch einmal Zeit zum Luftholen und zum Durchatmen. Die Verwandten sind abgereist, der Braten ist verspeist, die Geschenke sind ausgepackt,

ja sogar die Silvesternacht ist irgendwann zu Ende gegangen. Aber vielleicht müssen wir noch nicht wieder voll ran. Die Kinder haben noch Ferien und vielleicht hat der eine oder andere noch ein paar Tage Urlaub. Die Zeit „zwischen den Jahren“ ist noch nicht ganz vorbei und es ist eine besondere Zeit. Es ist fast so, als stünde die Zeit ein paar Tage still. Es könnte eine Zeit sein zum Innehalten und Kräfte sammeln. Und das könnte sich doch auch auf unser Glaubensleben beziehen. In unserem Predigttext sagt der Prophet: **Ich freue mich im Herrn und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott; denn er hat mir die Kleider des Heils angezogen und mich mit dem Mantel der Gerechtigkeit gekleidet...** Lassen wir uns mit diesen Worten daran erinnern, dass Gott unser Gott ist, dein und mein Gott. Der große Gott, der die Welt geschaffen hat und regiert, ist für dich und mich da. Und damit wir das erkennen können, macht er sich an Weihnachten so klein, dass er in eine Krippe passt und Windeln braucht.

Gott ist an deiner und meiner Seite – das ist der Kern der guten Botschaft von Weihnachten. Dieser Gott schenkt uns zu Weihnachten neue Kleider. Die Kleider des Heils und den Mantel der Gerechtigkeit. Die passen uns garantiert und (im Unterschied zu dem, was wir in diesen Tagen umtauschen wollen) gefallen uns diese Kleider auch ganz sicher. Neue Kleider – das ist von jeher ein Bild für die Vergebung der Sünden und die Wiedergeburt, für den Neuanfang als neuer Mensch. Gott überkleidet uns mit Heil und Gerechtigkeit – das sind Stoffe, die wir selbst weder stricken noch irgendwo kaufen können, die bekommen wir nur geschenkt. Wir werden ganz neu – das galt in unserer Taufe und das gilt heute wieder.

In diesen Tagen haben wir Zeit dafür, die gute Botschaft neu zu hören. Das alte Jahr hat Spuren hinterlassen, aber Gott verbindet unsere Herzen, tröstet unsere Trauer und kleidet uns neu ein. Weit und offen liegt das neue Jahr vor uns. Was immer uns begegnen wird: Es ist **ein gnädiges Jahr des Herrn**. Auf ein Neues! Amen.

Kanzelsegen:	Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus.
Gemeinde:	Amen.

Liedvorschlag

Von guten Mächten wunderbar geborgen ELKG 422 / EG 65

Verfasser: Prof. Dr. Achim Behrens

Altkönigstraße 150

61440 Oberursel

Tel: 0 61 71 / 91 27 64

E-Mail: behrens.a@lthh-oberursel.de